



Eine auch die Fütterung differenziert einbeziehende Bestandsbetreuung ist essenziell für die Prävention des Postpartalen Dysgalaktie Syndroms.

Foto: James Copeland - Fotolia.com



# Weniger Antibiotika dank Geburtsvorbereitungsfutter

Verstopfung bei Sauen fördert die Prävalenz des Postpartalen Dysgalaktie-Syndroms. Dagegen hilft eine Fütterungsanpassung um die Geburt herum. Wesentlich ist die Versorgung mit quellfähigen Rohfasern.

KARIN E. LASON

**M**eritis Mastitis Agalaktie (MMA) oder differenzierter auch das Postpartale Dysgalaktie Syndrom (PPDS) genannt, ist ein wichtiges Thema in Schweinezuchtbetrieben. Wolfgang Pendl von der Uni Zürich und seine Kollegen wollten herausfinden, welche Faktoren für das Auftreten von PPDS in der Schweiz eine Rolle spielen und – mehr noch – wie sie es bestandsbetreuerisch in den Griff bekommen könnten.

### Ein Ziel: Den Antibiotikaverbrauch senken

Im ersten Schritt verglichen die Forscher Daten aus 30 Schweizer Betrieben, bei denen PPDS vermehrt auftritt, mit 30 gering betroffenen Kontrollbetrieben. Damals stellten sie fest, dass – neben Haltungsfehlern wie verschmutzten Futtertrögen oder einer zu geringen Wasserversorgung säugender Sauen – eine

„Artgerechte Ernährung ist Tierschutz.“

**Wolfgang Pendl**,  
bei seinem Vortrag  
auf den Schweizerischen Tierärztetagen  
2017

feste Kotkonsistenz ein wesentlicher Risikofaktor ist. Auch eine unzureichende Kommunikation mit den Mitarbeitern fällt hierunter. Würden Haltung, Fütterung und Management optimiert, könnte nicht nur die Erkrankungsprävalenz sondern auch der Einsatz von Antibiotika vermindert werden, so die Hoffnung der Wissenschaftler.

### Wichtige Medizin: NSAIDs und Oxytocin

Im zweiten Schritt wurden 28 Betriebe anhand der zuvor gewonnenen Erkenntnisse betreut. Bedeutsam war dabei auch die Optimierung der Diagnostik von PPDS. So ist zwischen Fieber aufgrund einer Infektion und Hyperthermie wegen Entgleisungen der Temperaturregulation zu unterscheiden. Stress- und stoffwechselbedingte Hyperthermien mit Körpertemperaturen von bis zu 40°C werden allzu oft antibiotisch behandelt, so Pendl und Kollegen. Sie



messen aufgrund ihrer Forschungsergebnisse der Behandlung mit nichtsteroidalen Antiphlogistika und Oxytocin eine wesentlich wichtigere Rolle bei, als dem Einsatz von Antibiotika. Letzterer kann darüber hinaus diverse negative Effekte auf die Ferkelgesundheit haben.

#### Die zentrale Rolle der Fütterung

Als am effektivsten für die Senkung der PPDS-Prävalenz stellte sich jedoch der Einsatz eines Geburtsvorbereitungsfutters heraus. Quellfähige Rohfaser, beispielsweise aus Zuckerrübenschitzeln oder Weizenkleie und ein Rohfasergehalt des Futters von sieben bis acht Prozent, beugt Verstopfungen vor. Dies ist dringend geboten, betrachtet man die Rolle von Obstipationen bei der PPDS-Pathogenese: Aufgrund der Koprostase verändert sich das Darmmilieu, wobei es zu übermäßiger Vermehrung endotoxinproduzierender gramnegativer Bakterien kommt, was leicht im Schlamassel mündet.

#### Wichtig: dran bleiben!

Die intensive Bestandsbetreuung während der Studie wirkte sich positiv auf die Gesundheit der Sauen aus. Allerdings: Nach dem Ende des Interventionszeitraums mit enger Betreuung, stieg die Prävalenz von PPDS wieder an. Umso bedeutender ist es, dran zu bleiben und den Bauern Hilfestellungen zu geben. Derzeit entsteht zusammen mit der Schweizer Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften und den Schweinegesundheitsdiensten ein Merkblatt mit den wichtigsten Tipps.

#### Originalpublikationen:

DOI10.17236/sat00105 und DOI10.17236/sat00047

Foto: Privat



**Wolfgang Pendl,**  
promovierter Tierarzt  
forscht am Departement für Nutztiere  
der Universität Zürich  
in der Abteilung für  
Schweinemedizin.



Salmonellen  
gleich am Anfang  
bekämpfen.



Die Impfung mit SALMOPORC  
schützt Verbraucher  
– nachhaltig.



- Senkung des Erregerdrucks
- Verbesserung der täglichen Zunahmen
- Sicherheit beim QS-Monitoring



**IDT Biologika**  
Am Phänotyppark  
05061 Dresden-Rötha  
[www.idt-gegenwaldheit.de](http://www.idt-gegenwaldheit.de)

**SALMOPORC**: Automatische Typisierung, Infektionsdruck, geführerloses Testset. IDT-Schweine, zur ersten oder weiteren Applikation nach Revierwechseln. Zusammensetzung: 1 Impfdosis (1 ml) mit non-reaktiver Reaginslösung (entsteht spontan, direkt aufgewandt) + aktive Antikörper-Reagens-Substanz (Zinkchlorid-Solymann-Müller 2000 µg/ml). Antrag: Zulassung einer Aktiven Immunisierung der Schwein-Ferkel und Mutter, um zumindest 50% der Salmonellen-Infektionen am Schwein vor Salmonella-Diarrhoeen und verhindert eine massive Verbreitung der Salmonellen-Diarrhoeen – verhindert. Das Ziel der Impfung der Sauen ist es, die Infektionsrate von Salmonella-Diarrhoeen während der Blütezeit zu verhindern bzw. zu reduzieren. Dafür soll die Immunisierung vor der Revierwechsel vorliegen. Der Impfstoff ist spätestens zwei Wochen nach der zweiten Immunisierung ausreichend. Das Ziel der Impfung bei Ferkeln ist die Reduktion der Diarrhoeenrate und der Salmonellen-Diarrhoeen sowie Mutter-Schweine. Infolge einer Infektion mit Salmonella-Diarrhoeen, die Oster der Impfstoff bei Sauen ist über 24 Wochen belegt, da diese der Revierwechsel bei Mutter-Schweinen über 10 Wochen. Empfehlungen: Bei Mutter-Schweinen wird nach einer ersten Immunisierung und Wenn es einen ausreichenden Unterschiedszeitraum zwischen Revierwechseln, bzw. vor Übergangszeit die Bildung der inneren Abwehrgegenwaffe, bis 2 Tage post-vaccinal ist möglich. In weiteren Fällen können lokale Infektionsanzeichen (Schwellung) an der Impfstelle auftreten, die innerhalb von ca. 3 Wochen ohne Behandlung abheilen. Bei Ferkeln können nach der ersten Applikation gelegentlich lokale Durchfälle beobachtet werden. Wartezeit: 6 Wochen. Versuchsanweisung: 1ml. Präzisionsdosierer. Wartezeit: 24h. IDT-Weckverfahren, bei Phänotyp, 05061 Dresden-Rötha, 03221 - Rötha-Lichtenau-Weißig.